

Haushaltsrede der Fraktionsgemeinschaft Mühlbachtal – Oberland – Gasseldorf (MOG) 2026

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
werte anwesende Gäste,

am heutigen Abend – zwei Tage vor Ablauf der aktuellen Legislaturperiode haben wir im Gremium die herausfordernde Aufgabe, einen schwierigen Haushalt zu beschließen.

Die Rahmenbedingungen wurden in der sogenannten „Nach-Corona-Zeit“ von Jahr zu Jahr schwieriger. Auch wir in Ebermannstadt als Mittelzentrum merken immer stärker die Geschehnisse der Bundes- Europa- und Weltpolitik.

Viele übertragene Aufgaben und Anforderungen von Bund und Land an die drei kommunalen Ebenen überfordern mittlerweile unsere Haushalte. Der Kreishaushalt ist aktuell bereits mit ca. 45% an Sozialleistungen belastet. Die Defizite im Klinikbereich explodieren aufgrund der chronischen Unterfinanzierung der Bundesgesetzgebung. Die „Lauterbach-Krankenhausreform“ brachte keinesfalls eine Erleichterung. Im Gegenteil: Die Defizite steigen.

Aber auch die Thematik ÖPNV ist hier mit knapp 7,5 Mio. Euro Belastung für den Kreishaushalt zu bewerten. Wie werden diese enormen Kostenpositionen finanziert? Über die Kreisumlage.

„Die fetten Jahre sind vorbei“. Jetzt heißt es (fast) nur noch: „Sparen, sparen, sparen“.

Und hier gehen regelmäßig die Meinungen auseinander. Sicherlich möchten alle politischen Gruppierungen ihre Akzente setzen und sich auch ein Stück weit „profilieren“. Sind wir doch einmal ehrlich: „um welche Möglichkeiten geht es überhaupt noch“?

Die Pflichtaufgaben einer Gemeinde bzw. einer Stadt stehen über Allem. Die oft genannten „freiwilligen Leistungen“ betragen am Gesamtvolumen des Haushalts nur ein Minimum der Ausgaben. Hier fehlt in Zukunft immer mehr der Handlungsspielraum, um vor Ort „sichtbares und greifbares“ zu schaffen.

Bereits in der letzten Haushaltsberatung – die Haushaltsrede der MOG ist bekannt – machten wir unmissverständlich deutlich, dass einige Maßnahmen in diesem geplanten Ausmaß aus unserer Sicht dennoch nicht zwingend erforderlich sind. Wir hatten hier Themen zur Diskussion gestellt, eine politische Mehrheit konnten wir aber nicht gewinnen.

Wir sind mehr denn je angehalten jeden Stein umzudrehen, die Kostensituation noch intensiver zu betrachten und auch gewohnte Abläufe zu hinterfragen. Es muss unser aller Ziel sein, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln klar zu kommen.

Nehmen wir die Skala der Schulbenotung als Grundlage, da heißt es:

1-sehr gut, 2-gut, 3-befriedigend, 4-ausreichend. 5- mangelhaft – 6 ungenügend.

Die jeweilige Bewertung mit 1 bis 4 ermöglicht das uneingeschränkte Vorrücken. Die Bestnote zu erreichen, ist im Regelfall mit einem hohen Aufwand und damit auch mit hohen Kosten verbunden.

Lasst uns unsere Aufgaben **angemessen** und **ausreichend** ausführen und damit auch die Kosten in einem angemessenen Umfang einordnen.

Es ist nicht immer notwendig, der Klassenprimus zu sein, vielmehr liegt es an uns, auch die Möglichkeiten und Spielräume, die Ausnahmegenehmigungen und Besitzstandsregelungen bieten, zu nutzen.

Dann kann auch eine einfache und vielleicht „hemdsärmliche Lösung“ mit günstigen Kalkulationsansätzen zum Ziel führen.

So ist zum Beispiel die Kombination Straßenbaumaßnahme in Wohlmuthshüll im einfachen Sanierungsverfahren zusammen mit der Kanalbaumaßnahme ein sehr guter und letztendlich der kostengünstigste Weg.

Diese Vorgehensweise ist auch für Sanierungsmaßnahmen z.B. der Straßen Moggast-Wolkenstein, Rüssenbach-Neuses und der Schulstraße Ebermannstadt im einfachen Verfahren ein gangbarer Weg.

Unser Vorschlag, den Haushaltsansatz im Verwaltungshaushalt für Sanierungsmaßnahmen jährlich zu erhöhen, um dem Rechnung zu tragen, wurde erfreulicherweise angenommen.

Aber auch ein weiteres Thema liegt uns am Herzen. Wir haben es bereits in der letztjährigen Haushaltsrede angedeutet und möchten es aktuell noch einmal aufgreifen:

Ist unser Handeln und tun immer kostenoptimal?

Ordnen wir unsere Kostensituation z.B. im operativen Bereich (z.B. Bauhof und Kläranlage) im Benchmark mit anderen Gemeinden und Städten im Landkreis oder in benachbarten Landkreisen objektiv ein?

Es ist hier zu einfach, sich als nicht vergleichbar darzustellen, denn im Wesentlichen sind alle Handlungsfelder in vergleichbaren Verwaltungseinheiten ähnlich. Nutzen wir unsere Energie und Intelligenz, zu hinterfragen, und nicht zu dementieren.

Ein weiteres wichtiges und viel diskutiertes Thema in unserer Gemeinde ist zweifelsohne die Windkraft. Hier müssen wir die aktuellen Bundesgesetzgebungen im Blick behalten und in diesem Zusammenhang insbesondere die wirtschaftliche Vertretbarkeit berücksichtigen.

Die MOG ist bereit dazu, sich aktiv in die Diskussion einzubringen, so wie wir es auch in der vergangenen Legislaturperiode getan haben. Wir sind bereit, hier konstruktiv und zielorientiert **an unseren Hausaufgaben** mitzuarbeiten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

abschließend möchten wir als Fraktionsgemeinschaft unsere Stellungnahme zum diesjährigen Haushalt abgeben.

Wir haben im letzten Jahr dem Haushalt nicht zugestimmt, weil unsere Sichtweise in vielen Themen nicht wahrgenommen wurde.

In diesem Jahr erkennen wir den Willen, auch Themen zu adressieren, die auf den Prüfstand gehören. Mit dieser Erkenntnis, mit den Vorschlägen der Verwaltung und den gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen der Haushaltsdebatte werden wir dem Haushaltsplan und Finanzplan der Stadt Ebermannstadt zustimmen.

Es bleibt trotz alledem festzustellen, dass Ebermannstadt im Vergleich zu anderen Landkreisgemeinden durchaus eine gute Ausgangslage und nachhaltige Rahmenbedingungen hat. Die Steuerkraft aus Einkommenssteuer und Gewerbesteuer ist robust, die ärztliche Versorgung ist stabil. Als Schulstandort ist Ebermannstadt attraktiv, auch für junge Familien. Ebermannstadt hat eine hohe Lebensqualität.

Lassen Sie uns die positiven Aspekte in den Vordergrund stellen und unsere Aufgaben mit Motivation angehen. Wir als MOG werden uns weiterhin konstruktiv, lösungsorientiert und zielgerichtet einbringen, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Ich bedanke mich bei allen Fraktionen und Verantwortlichen für die lebhafte und konstruktive Diskussion. Lassen Sie uns auch in der neuen Legislaturperiode im Umgang miteinander respektvoll sein, einander zuhören und eine Kultur der Diskussion und der Fairness haben.

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Ebermannstadt, 29.04.2026

Im Namen der Fraktionsgemeinschaft MOG
Sebastian Götz